

Erfahrungsbericht
Akademisches Jahr 2016/2017
University of North Carolina at Greensboro (UNCG)
Master of Science in Wirtschaftswissenschaften

Vorbereitung

Nachdem ich bereits ein Semester in Schweden während meines Bachelorstudiums verbrachte, zog es mich dieses Mal nach Übersee. Außerdem habe ich mich entschlossen für zwei Semester ins Ausland zu gehen. Die Vorbereitungen starteten schon über ein Jahr vor dem eigentlichen Start mit dem TOEFL-Test. Die Bewerbung am International Office in Ulm ist unbürokratisch und einfach, muss allerdings rund ein Jahr vor dem Reiseantritt bereits eingereicht werden. Nach der ersten Bewerbungsphase, in der man sich zunächst für verschiedene Staaten in den USA/Kanada bewirbt, erfolgt die Bewerbung auf verschiedene Universitäten in dem einem zugeteilten Staat. Bei der Auswahl der Universitäten sollte man darauf achten, ob es eine Beschränkung bei der Kurswahl für Master-Studierende gibt. Der gesamte Bewerbungsprozess ist relativ einfach mit der Ausnahme der Beantragung des Visa, das sehr bürokratisch und zeitaufwendig ist. Im Mai waren alle Studenten aus Baden-Württemberg, die mit dem BW-Programm in North Carolina studieren werden, zu einem 2-tägigen Vorbereitungsseminar eingeladen. Wir erhielten viele nützliche Infos (bspw. auch über die Visa Beantragung) und man lernt bereits andere Studenten kennen, die nach North Carolina und vielleicht auch an die gleiche Uni wie man selber gehen, kennen. Außerdem nahmen an dem Seminar auch amerikanische Austauschstudenten aus North Carolina teil, die derzeit in Baden-Württemberg studieren.

Studieren, Wohnen und Campusleben in den USA



Studieren in den USA unterscheidet sich zum Studieren in Deutschland erheblich. In den USA schreibt man in jedem Kurs (mindestens) eine Mid-Term Klausur. Dazu kommen Hausaufgaben, Case-Studies, Assignments und/oder Quizze sowie Final-Exams. In meinem ersten Semester hatte ich 3 Kurse gewählt (Minimum auf Masterlevel) und in meinem zweiten Semester hatte ich 4 Kurse belegt. Der Aufwand für die Kurse ist während dem Semester deutlich höher als in Deutschland. Allerdings sind die Klausuren deutlich einfacher. Aber keine Angst, wenn man am Ball bleibt und kontinuierlich fleißig arbeitet bleibt dennoch genügend Freizeit. Ich war offiziell im MBA-Programm eingeschrieben, habe aber auch einen Economics Kurs, zwei

Finance und einen Kinesiologie Kurs belegt. Wenn man im MBA-Programm eingeschrieben ist hat man ein paar Privilegien. Zum Beispiel erhält man Zutritt zur MBA-Lounge in der es Sofas als auch Lernplätze und kostenlosen Kaffee gibt. Das Einschreiben in die Kurse erfolgte über das International Program Center (IPC) der Universität. Das IPC ist der erste Ansprechpartner für alle Fragen. Die Kommunikation war sehr gut. Man wird mit hilfreichen Mails durch alle nötigen Schritte geleitet. Hat man Rückfragen erhielt, ich Antwort auf Mails oft innerhalb weniger Stunden (teilweise sogar Minuten).



Ich habe mich dazu entschieden nicht im I-House (Tower Village), sondern in den Spring Garden Apartments (SGA) zu wohnen. Die SGA sind direkt gegenüber dem I-House, so war es auch einfach mit den anderen Internationales in Kontakt zu bleiben, da die meisten dort wohnten. In den SGA teilt man sich zu viert ein Apartment mit Küche, Wohnbereich und zwei Bädern. Die Zimmer, die Küche und der Wohnbereich sind deutlich größer als in Tower Village. Außerdem teilt man sich ein Bad nur zu zweit. Die Lage ist eigentlich perfekt. In weniger als 10 Minuten ist man zu Fuß in der Caf (entspricht der deutschen Mensa), dem Rec-Center (Fitnessstudio), an den meisten Vorlesungsgebäuden, als auch in der Corner Bar (dienstags!).

Wie die meisten amerikanischen Studenten hatte auch ich einen Mealplan. Im ersten Semester hatte ich mich für Charlie's 10 (10 Mealswipes in der Woche in der Caf plus 400\$ Flex-Guthaben, das überall auf dem Campus eingesetzt werden kann) entschieden. Im zweiten Semester hatte ich nur noch 1050\$ Flex-Guthaben. In der Caf gibt es zwar eine relativ große Auswahl an verschiedenem Essen, und ja, man kann sich dort auch Gesund ernähren, aber am Ende ist es dann doch immer das gleiche. Aber dennoch kann ich Charlie's 10 empfehlen. Die Caf war immer ein Treffpunkt mit anderen Internationales und wir aßen dort gemeinsam zu Mittag und Abend. Neben der Caf gibt es auf dem Campus noch diverse Fast-Food-Ketten sowie drei kleinere Supermärkte.

Der Campus ist sehr viel lebendiger, größer und schöner als in Ulm und wahrscheinlich überall in Deutschland. Es gibt ständig irgendwelche Aktivitäten die man besuchen kann. Sei es eine Sportveranstaltung (Fußball, Basketball, Baseball, Softball, Volleyball, ...) oder irgendeine andere Aktivität, die von der Uni organisiert und angeboten wird. Nennenswert ist auch das nagelneue Recreation and Wellness Center (Fitnessstudio). Dieses wurde erst im August 2016 eröffnet und ist für Studenten kostenlos. Dort gibt es nichts was es nicht gibt: ein



riesiges (!) Fitnessstudio, 2 indoor Fußballfelder, 5 Basketball-/Volleyballfelder, zwei Raquetballfelder, eine 15 Meter hohe Kletterwand, Sauna, Schwimmbad, Sonnenterrasse und und und. Solltest du, wie ich, sportbegeistert sein, wirst du es lieben.

Mit amerikanischen Studenten in Kontakt zu kommen ist relativ einfach. Amerikaner sind generell sehr offen und hilfsbereit. Außerdem bekommt jeder Austauschstudent einen PAL zugewiesen, der einem bei allen Fragen hilft. Als Austauschstudent hat man automatisch sehr viele Internationales als Freunde. Ich hatte großes Glück mit meinem PAL. Ich habe mit ihm aber auch mit meinen MBA Klassenkameraden viel unternommen.

Leben und Ausgehen in Greensboro

Greensboro mit seinen rund 280.000 Einwohnern ist mehr als doppelt so groß wie Ulm, ist aber dennoch recht verschlafen (zumindest auf den ersten Blick). Greensboro ist, wie fast alle amerikanischen Städte, sehr weitläufig. Das Stadtzentrum ist sehr klein und es gibt keine Fußgängerzone wie es in deutschen Städten üblich ist. Auch gibt es nicht wirklich viel Sehenswertes. Gegenüber Tower Village und den SGA gibt es einen Walgreens, bei dem man das Nötigste kaufen kann. Möchte man (frische) Lebensmittel kaufen, sollte man aber zu Walmart gehen. Der nächste ist allerdings ca. 15 Minuten mit dem Auto (bzw. 40 Minuten mit einem kostenlosen Uni Bus) entfernt.



Ausgehen ist für Internationales natürlich Pflicht. Dienstags ist immer Corner-Bar angesagt (5\$ Eintritt, 1\$ Bier). Donnerstags ist Limelight Pflicht (freier Eintritt und ein Partybus holt die Internationales vom Tower Village ab). Freitags ist Arizona Pete's immer ein Erlebnis (bis Mitternacht Country Musik, danach „normale“). Samstag waren wir dann häufig irgendwo in Downtown oder auf Frat-Parties. Zusammengefasst: wenn man ausgehen will, findet man immer was.

Reisen

Ich habe versucht während meiner Zeit so viel wie möglich zu sehen und bin deswegen auch relativ viel gereist. Ich war in Chicago, Charlotte, Myrtle Beach, Virginia, Washington D.C., Philadelphia, San Diego, Los Angeles, Grand Canyon, Las Vegas, Death Valley, San Francisco und Florida. Dazu kamen noch ein paar Tagestrips. Reisekosten sind, nicht zuletzt auf Grund des schlechten Wechselkurses (1\$ = 1,06€), vergleichbar mit Deutschland (fliegen etwas teurer). Ideale Reisezeitpunkte sind vor dem Semester, Fall Break, Thanksgiving Break, Spring Break und zwischen bzw. nach den Semestern. Greensboro ist ein guter Ausgangspunkt für Reisen. Für kürzere Distanzen kann man sich ein Auto mieten, für

längere Distanzen gibt es auch einen Flughafen, der etwa 15 Minuten mit dem Auto vom Campus entfernt ist.

Sonstiges

Ich hatte mir ein amerikanisches Bankkonto bei Wells Fargo eröffnet. Das eröffnen war sehr einfach und in der Einführungswoche direkt an der Uni möglich. Das Konto war inklusive Debit-Kreditkarte komplett kostenlos. Geld konnte man bequem über den Wells Fargo Geldautomaten an der Uni einzahlen (Geld habe ich dafür kostenlos am selben Automaten über mein DKB-Konto abgehoben). Das schließen des Kontos war ebenfalls sehr einfach.

Ein weiterer Punkt, der noch anzumerken ist und der nicht allen sofort bewusst ist, ist, dass das trinken von Alkohol erst mit dem Erreichen des 21. Lebensjahres in den USA erlaubt ist. Es gab zwar auch Internationales unter 21, ich persönlich wurde mir allerdings gut überlegen, ob ich in die USA gehen möchte, wenn ich unter 21 bin. Die Kontrollen sind teilweise sehr streng (auch im Wohnheim).

Fazit

Ich möchte jeden ermuntern während des Studiums ins Ausland zu gehen. Ich kann auch jedem empfehlen für zwei Semester zu gehen. 4 Monate, also ein Semester, gehen vorbei wie im Flug und man ist schneller wieder daheim als man denkt. Ich habe in beiden Semestern unglaublich tolle Leute und Freunde fürs Leben aus allen Teilen der Welt kennen gelernt. Beide Semester waren fantastisch. Nach über 9 Monaten in den USA ist es mir sehr schwer gefallen mich von allen zu verabschieden. Ich hatte definitiv einer meiner besten Zeiten im Leben und ich kann sagen, dass ich viele Dinge erlebt habe, die ich so sicherlich nie in Deutschland erlebt hätte.

Zum Schluss möchte ich mich noch beim International Office der Uni Ulm (und besonders bei Frau Baur) als auch bei der Baden-Württemberg Stiftung für das Stipendium, das doch einiges erleichtert hat, für die großartige Unterstützung bedanken.

